Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 13, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Pic-Nic—Gustav Adolph Bund.
Restauration—John Wiedemeyer.
Auskunft Verlangt—Fr. Hauck.
Trauer-Beschlüsse—Steubenbund.
Hufeland's Bitters—Chas. M. Evans.

Verschoben.—Wir sind genöthigt, mehrere interessante Correspondenzen, worunter eine von Philadelphia, und eine andere von Port Deposit für die nächste Nro. zu verschieben.—Die geehrten Herren Correspondenten wollen gef. Nachsicht haben.

Geldversteigerung. — Nächsten Samstag Abend, den 15ten Juli, werden wiederum Gelder im „Germania Bau und Spar-Verein", No. 2, versteigert werden. Kauflustigen sind höflichst dazu eingeladen.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3. — Am Dienstag Abend, den 18. Juli, wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

Das jährliche Familien-Pic-Nic in Terry findet am 3. August statt. Solche, die Theil nehmen wollen, können den Hrn. H. Meyer, D. Wagner und F. W. Haas ihre Namen einhändigen.

Das Pic Nic der Sonntagsschule der Zions-Kirche.—Wir machen nochmals auf das Pic Nic der Sonntagsschule der Zions-Gemeinde, welches heute in Hoffmann's Wäldchen stattfindet, aufmerksam. Die Züge gehen um 8 Uhr Morgens, und um 1 Uhr Nachmittags vom Pennsylvania Bahnhof ab. Vergesse es Keiner, sich an dem frohen Feste zu betheiligen.

Berichtigung. — In der Todesanzeige des Hrn. David Bender, sen., in letzter Nummer kam ein Irrthum vor, den wir auf besonderes Verlangen der Verwandten des Verstorbenen und wegen gewissen Gründen zu berichtigen wünschen. Hr. Bender starb am 28sten Juni, und nicht am 27. wie es im Blatte heißt; und war in Grubenbach, Königreich Württemberg, geboren. Er erreichte ein Alter von 58 Jahren, 3 Monaten und 27 Tagen.

Persönliches.—Hr. Charles Hiffmayer von York stattete uns im letzter Woche einen Besuch ab, was uns recht freute. Zugleich überbrachte er auch einige „Läpplen", so wir durchaus nicht—wegwarfen. Hr. Heiffmayer hat eine ausgedehnte Kalkbrennerei nahe bei York, und möchten wir Solchen, welche mit Bauen begriffen sind, rathen, sich an Hrn. H. zu wenden, da er stets vorzüglichen Kalk an Hand hat, und denselben zu den billigsten Preisen verkauft. Farmer, welche Kalk brauchen, werden es in ihrem Interesse finden, bei Hrn. Hiffenmayer vorzusprechen.

Ein Hühnerdieb geschossen.—Um etwa 12 Uhr in der Nacht vom 4ten Juli bemerkte Hr. Daniel Freed, der auf „Allison's Hill" wohnt, zwei Männer sich dessen Hühnerstall nahen. Fast im selben Augenblick sah er den Einen in den Hühnerstall hineingehen, und gerade als der Dieb mehrere der gefiederten Bewohner des Stalles mitnehmen wollte, schoß Hr. Freed mit einem Revolver auf den Eindringling. Der Dieb that einen Schrei und stürzte zu Boden, raffte sich aber bald wieder auf, und ergriff die Flucht. In seiner Hast, ließ er seinen Hut zurück, welcher mit Blut bedeckt war; ebenso auch der Boden wo er geschossen wurde, und die Fenze, über welche er zu steigen hatte. Wer die Diebe waren, weiß Hr. Freed nicht.

Das Pic Nic des Cäcilien-Vereins.—Eines der schönsten und gemüthlichsten Pic Nics dem wir je beiwohnten, war unstreitig das, welches von den deutschen Damen Harrisburgs unter Leitung des „Cäcilien Vereins" am letzten Montag auf Independence Island stattfand. Er war ein ächt urgemüthliches, schönes deutsches Familienfest, das den Mitgliedern des Vereins zur größten Ehre gereichte, und uns noch lange in lieblichem Andenken bleiben wird. Alle wetteiferten miteinander um das Stiftungsfest zu einem recht frohen und heiteren Feste zu machen. — Vollmer's Musik Corps, obschon dies das erste öffentliche Auftreten desselben war, spielte recht brav und gut; daß dem so ist, bewiesen die lustigen Tänzer und Tänzerinnen, die sich auf's beste amüsirten.—Was den pecuniären Erfolg des Pic Nics für die Vereinskasse betrifft, so glauben wir, daß er sehr befriedigend ausfiel, was uns natürlich recht freuen soll, besonders da es das erste Frauen-Pic Nic war, das je hier abgehalten wurde.—Alle Ehre den Frauen!

Der 4te Juli ging dieses Jahr in unsrer Stadt ziemlich ruhig vorüber. Wie gewöhnlich, wurden am frühen Morgen die Glocken der Kirchen geläutet. Um etwa 5 Uhr ward eine Salute auf dem Capitolgrund zu Ehren des Tages abgefeuert. Die Sonntags-Schule der deutschen ref. Zwingli-Gemeinde hielt ein Pic Nic in Cameron's Wäldchen nahe dem Armenhaus. Wir hatten beabsichtigt, das Pic Nic zu besuchen, (wozu wir auch bereits ein Ticket gekauft hatten,) wurden aber von unserm Vorhaben durch den Regen abgehalten. Die „Paxton" Feuer-Compagnie hielt ihr Pic Nic in demselben Wäldchen. Die „Citizen" Feuer Compagnie celebrirte den Tag in Hoffman's Wäldchen. Das „Tambour-Corps" hatte ein Pic Nic auf Independence Island, und da dies der nächstgelegene Platz war, so statteten wir, begleitet von mehreren Freunden dem „Island" einen Besuch ab, waren aber kaum daselbst angelangt, als es auch schon anfing zu regnen. Die Sonntagsschule der Ver. Brüder Gemeinde hielt ihr Pic Nic in Marysville. Die Pic Nics waren, so wie wir hören, alle gut besucht, wurden aber durch den Regen bedeutend gestört.

Am Abend fand an der Ecke der Dritten und Walnut Straße (Col. Wagner's Hotel gegenüber) ein prachtvolles Feuerwerk statt, dem Tausende von Zuschauer beiwohnten, während an verschiedenen anderen Plätzen der Stadt patriotische Bürger ähnliche Feuerwerke veranstaltet hatten.

Unglücksfälle am 4ten Juli. — Daß der 4te Juli nicht ohne Unglücksfälle ablaufen würde, war vorauszusehen, wenn man die Gleichgültigkeit bei Handhabung von Schießwaffen an jenem Tage beobachtete. Warnungen helfen nichts mehr; ja, man scheint dieselben zu verachten, und ist entschlossen zu zeigen, daß man „smart" sein kann, ohne sich zu fürchten.

Zwar sind die uns zu Ohren gekommenen Unglücksfälle von keiner besonderen Bedeutung, allein sie dienen dennoch Solchen die sie getroffen, zu einer Warnung, die sie nicht so leicht vergessen werden. Einen Knaben Namens De Witt Diven wohnhaft an der Ecke der Elder und Forster Straße wurde seine linke Hand, besonders der Daumen und Zeigefinger durch einen Pistolenschuß schlimm zugerichtet. Ein anderer Knabe Namens Charles Kohler (Sohn des Hrn. Stephan Kohler) an der Dritten nahe der Broad Straße, beschädigte seinen Daumen und Zeigefinger an der einen Hand dermaßen, daß der Zeigefinger amputirt werden mußte. Den Daumen hofft man zu retten. Ein Mann Namens Price wurde an der 6ten Straße durch Pfropfen und Pulver schlimm im Gesichte verbrannt.

Man gebe Acht! — Falsche zehn, fünf und zwanzig und fünfzig Cents Noten sind im Augenblick wieder massenhaft im Umlaufe. Um sich vor Schaden zu bewahren sollte man daher auch beim Einnehmen von kleiner Currency auf der Huth sein.

Hurrah für Jacksonville. — Hr. Corus Paul von Jacksonville im obern Ende dieses County's schreibt uns, daß er auf seinem Land einen Krautkopf gezogen hat, welcher 35 Zoll im Umfang meßt! Das Kraut ist von der sogenannten Early Schweinfurth Sorte.—Wer das bieten kann, muß früh aufstehen. Wir gratuliren Freund Paul zu diesem famosen „Klumpen."

Beamten-Wahl.—Bei der am vorigen Montag Abend stattgehabten regelmäßigen Versammlung des „Steuben-Bundes", No. 8, B. O. B. B., wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

W. P. S.—John Stuber.
W. S.—Carl H. Schänz.
W. D. S.—Wm. Wippermann.
W. B. S.—Bartholomäus Weitzel.
Sekretär—Chr. Linsinmeyer.
Schatzmeister—John Lang.
Innere Wache—Martin Deisroth.
Aeußere—Friedrich Reichert.
Caplan—Christian Linsinmeyer.
Capitain—John P. Ripper.
Conducteur—Friedrich Hoyler.
R. H. S. d. S.—Jacob Miller.
L. H. S. d. S.—Martin Rieger.
Kr.-Com.—Hermann Plack, Martin Rieger und Joh. P. Ripper.

Die Beamten wurden durch den W. Distrikt-Deputy Jacob Miller unter Beihülfe der Päst-Sire's Ripper und Hoyler, in ihre resp. Aemter feierlichst eingesetzt.

Eine Ueberraschung. — Am vorletzten Montag Abend statteten die Mitglieder des „Waschington-Bundes", No. 15, B. O. B. B., von Middletown, unter dem Commando des W. Sire's Jacob Springer, dem „Steuben-Bund" No. 8, B. O. B. B., dieser Stadt einen unerwarteten Besuch ab. Es war eine Art Surprise-Party, welche die Mitglieder des „Steuben-Bundes" nicht erwartet hatten. Der W. Sire Joh. Stuber hieß im Namen des Bundes die fremden Brüder herzlich willkommen. Nach Beendigung der Geschäfte, lud der Steubenbund die Middletowner Logenbrüder zu einem Lunch bei Hrn. Wm. Jäger ein, welcher ihnen dann auch mit einem famosen Imbiß und sonstigen Erfrischungen aufwartete. Die Gäste verließen Harrisburg noch am selben Abend, und kehrten wohlbefriedigt in ihre Heimath zurück.

Zur Beachtung für Alle. — Das Postdepartement hat kürzlich folgende Anordnungen erlassen:

„Briefe, welche mit der Nummer eines Briefbehälters und besonderen Zeichen oder fingirten Namen adressirt, sollen nicht abgeliefert, sondern an die „Dead Letter Office" gesandt werden."

„Sind zwei Personen desselben Namens an einem Orte, welche sich nicht leicht verständigen auf welche Art ihre Briefe abgeliefert werden sollen, so werden die Briefe derjenigen Person desselben Namens übergeben, welche zuerst erscheint. Im Falle einer unrichtigen Abgabe sollte ein Brief nebst dem Namen der Person, welche ihn öffnete, mit den Worten bezeichnet werden: „Irrthümlich geöffnet." Der Brief ist sodann der Postbehörde zu übergeben, damit ihn diese der richtigen Person überliefere."

Schreckliches Unglück in Altoona.—Herr Dr. Bundschuh von Altoona hatte die Güte, uns folgende Einzelnheiten über ein schreckliches Unglück, das sich am 5ten Juli in jener Stadt zugetragen hat, mitzutheilen:

Am 3ten Juli Nachts 11 Uhr ereignete sich in Altoona ein schreckliches Unglück, das den Tod eines allgemein geachteten Bürgers und die schwere Verwundung eines zweiten zur Folge hatte. Hr. John Devine, welcher hier ein Hotel besitzt, wollte an genanntem Abend sein Haus eben zuschließen, als drei junge Männer Einlaß begehrten, und zu trinken verlangten, was Hr. Devine verweigerte. Seine Frau aber, des lieben Friedens willen, und froh eine kleine Einnahme zu machen, öffnete die Thüre, und gab den späten Gästen drei Glas Bier zu trinken. Darüber wurde Hr. Devine böse, machte seiner Frau bittere Vorwürfe und es kam zum Streit zwischen ihm und jenen Dreien. Gläser flogen hin und her, und Devine wollte eben die Eindringlinge zur Thüre hinausbefördern, als Einer derselben seinen Revolver zog und zwei Schüsse auf Devine abfeuerte. Die Kugel traf ihn in den Schenkel und verursachte eine schwere Wunde. Nicht zufrieden damit feuerte Jener noch zwei Schüsse auf Devine's Vater, welcher augenblicklich todt blieb. Die eine Kugel ging dem alten, 70jährigen Greise durch das Herz, die andere durch den Kopf, gerade in's Auge. Der Thäter, ein junger Mann von etwa 25 Jahren, Namens S. Wright, der hier bei der Pennsylv. R. R. Compagnie beschäftigt war, wurde sofort verhaftet und nach Hollidaysburg gebracht.

Anm. d. Herausgebers.—S. Wright ist aus Chambersburg und ein Sohn des unlängst verstorbenen Buchbinders Wright daselbst.

— Von M. Gottfried Büchner's biblischer Real- und Verbal-Hand-Concordenz, durchgesehen und verbessert von Dr. Heinrich Leonhard Hübners—ist jetzt bei Hrn. Jg. Kohler Nro. 202 Nord Vierte in Philadelphia eine Amerikanische Ausgabe erschienen, worin dem alten, wohlbekannten, für Theologen, Lehrer, Prediger rc. höchst werthvoller, ja geradezu unentbehrlichen Buche noch eine treffliche Vorrede von Philipp Schaff, Doktor und Prof. der Theologie an Unions-Seminar zu New York, und ein zur Vervollständigung das im Büchner'schen Buche gebotenen Materials wesentlich beitragenden Anfang von mehr als 7000 Bibelstellen (zusammengestellt von Hr. Pastor A. Späth) beigegeben sind.—Dieses Buch ist das beste oder vielmehr das einzige gute exegetisch-homiletische Lexikon, was je in deutscher Sprache erschienen ist;—es enthält in alphabetischer Folge, lexikalisch geordnet, alle wichtigen Stellen und Sprüche der ganzen heiligen Schrift, erklärt die Bedeutung aller dunkeln Worte und Redensarten darin, bringt die nöthigen Notizen zu allen Eigennamen von Ländern, Städten, Patriarchen, Richtern, Königen, Propheten, Aposteln rc., welche in der Bibel vorkommen, gediegene Abhandlungen und Artikel über alle Themata Christlicher Theologie,—es ist ein förmliches theologisches Conversatians-Lexikon oder eine geistliche Encyklopädie—und für alle der Gottesgelahrtheit Beflissenen, für Kanzelredner, für Lehrer Christlicher Theologie rc. ist diese Büchner'sche Concordenz, wie gesagt, ein geradezu unentbehrliches Hülfsbuch. Dabei ist die vor uns liegende Amerikanische Ausgabe, was Druck, Papier und äußern Erscheinung betrifft, von Hrn. Ignaz Kohler auf's Reichste und Schönste ausgestattet worden.

Der Verlag von Hrn. Kohler ist überhaupt eine äußerst reichhaltiger, den wir Jedem auf's Beste empfehlen können.

Von Peters „Musical Monthly" ist soeben das Juli-Heft erschienen. Dasselbe enthält unter einer beträchtlichen Anzahl Gesänge auch zwei deutsche, nämlich „das taube Mütterlein," gedichtet von F. Halm und componirt von Gustav Hölzl, und „Nun die Schwalben wieder ziehn" (Antwort auf das bekannte Lied. „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn".) Vier Compositionen für Clavier bilden den Schluß des Heftes.

— Loafer und Fliegen gibt's genug; die einen sind so lästig wie die anderen.

Schließung der Schulen. — Die Schulbehörde von Harrisburg hat beschlossen, die öffentlichen Schulen dieser Stadt von Morgen (Freitag den 14ten Juli) bis zum ersten Montag in September zu schließen.

Einen kurzen Ausflug machten wir in letzter Woche nach Lankaster, um Ausstände einzukollektiren. Wir waren dießmal nicht so erfolgreich, als wie das vorige Mal, allein wir fanden Alle willig zu „blechen", und wer nur irgend konnte, war auch dazu bereit. Viele trafen wir indessen nicht zu Hause, und mußten natürlich mit schwerem Herzen und leichtem „Geldsäckle" wieder abziehen. Einer der Abonnenten, dem wir die Zeitung nach Nro. 46 Vine Straße schicken, wohnt gar nicht dort! Wo er hin „verduftete", wissen wir nicht; vielleicht läßt er später von sich hören, wenn nicht, dann hat's g'schellt. Wieder Andere versprachen zu bezahlen, sobald „die Zeiten besser werden." Nach dem Kalender gehts bald besser, denn dort heißt's: „Hoffnung besserer Zeiten.",—Wollen sehen, ob Wort gehalten wird. Von „Hoffnungen" kann jedoch keine Maus, noch viel weniger ein Zeitungsherausgeber leben. Den lieben Freunden die uns nicht leer von dannen ziehen ließen, erstatten wir unsern wärmsten Dank. Auch Hrn. Peter Scheid dem freundlichen Wirth an der West-King Straße, bei welchem wir übernachteten, sagen wir unsern verbindlichsten Dank für die reelle und gastfreundliche Bewirthung. Ebenso sind wir Hrn. Schober, unserm Papiermüller, für sein Pferd und Buggy, und Hrn. John Strobel, der uns am zweiten Tage auf der Rundreise begleitete, zum Danke verbunden.

Lankaster scheint sich zu heben, indem jetzt tüchtig dort gebaut wird. Hr. John Schönberger hat ein recht stattliches Gebäude an Ecke der Chestnut und Plum Straße errichtet. Auch Hr. Hilarius Zäpfel ist im Bau eines hübschen Hauses an der Nord Queen Straße begriffen. Es befinden sich viele tüchtige deutsche Künstler und Handwerker daselbst, auf welche irgend eine Stadt stolz sein kann.

Die Lankasterianer klagen über Mangel an Wasser, da der radikale Stadtrath das dortige Wasserwerk auf das schamloseste vernachlässigt. Indessen können sie sich noch glücklich schätzen, daß unser junger Freund, Hr. Conrad Moser, der bekannte Pumpenmacher noch unter ihnen ist, der als einer der besten und tüchtigsten Arbeiter seines Faches weit und breit bekannt ist. Er macht es nicht wie der Stadtrath, der nutzlose Wasserräder anschafft, und dann das Geld aus den Bürgern „pumpt", mit dem Versprechen, bessere Vorkehrungen zu treffen. Hr. Moser sorgt für gute Pumpen, auf die sich Jeder verlassen kann, der eine solche von ihm kauft.

Politik wird in Lankaster gegenwärtig ziemlich stark getrieben. Nur so viel sei bemerkt, daß Viele zu Gunsten des Hrn. Dr. Carpenter (als nächsten demokratischen Candidaten für das Mayor-Amt:) sprachen. Der Doktor wäre ein sehr passender Mann, und würde auch wahrscheinlich erwählt werden.

(Für die „Penn'a Staatdzeitung",)

Lieber Freund Ripper!

Obschon Ihnen und den meisten Ihrer Leser so zu sagen noch fremd, werden Sie dennoch einen kleinen Raum in Ihrem werthen Blatte erlauben, um meine Erlebnisse während eines kurzen Besuches in der Stadt Harrisburg mitzutheilen.

Nach einem Zeitraum von siebzehn Jahren war es mir gegönnt, den 4ten Juli dieses Jahres in der Residenzstadt des Staates Pennsylvanien zuzubringen. Ich kam bereits schon am vorhergehenden Sonntag dort an, und hatte das Vergnügen, theure Anverwandte noch lebend und gesund daselbst anzutreffen.

Während meines kurzen Aufenthalts besuchte ich die Sehenswürdigkeiten der Stadt—das Capitolium, Arsenal rc., traf diesen und jenen alten Bekannten, und wurde von Allen auf's herzlichste begrüßt. Besondere Gastfreundschaft und wahrhaft noble Behandlung wurde mir indessen von den Herren Vincent Orsinger, John Stemler und John Donner erwiesen, die alles aufboten, nun meinen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und wofür ich ihnen meinen verbindlichsten Dank schulde. Bei jedem kommenden 4ten Juli werde ich an die obengenannten Freunde denken, und ihnen im Geiste ein frohes Lebehoch zurufen. Möge ihr Schatten nie kleiner werden. So viel von einem

Pittsburger.

(Eingesandt.)

Motto: "Ommis similitudo claudicat".—„Jeder Vergleich hinkt." — lat. Sprüchwort.

Lieber Herr Ripper!

Ich wollte anfänglich dem Hrn. „Zweifler", auf seinen letzten Angriff gar nicht mehr antworten, da ich viel Wichtigeres zu thun habe, als mit anonymen Helden in den Zeitungen mich herumzubeißen. Doch würde man mein Schweigen vielleicht für Zustimmung halten, und so glaube ich es meiner Ehre schuldig zu sein, Sie auch um Aufnahme dieser wenigen Zeilen zu bitten.

1.) Ein christliches Ungewitter über des „Zweifler's" Haupt heraufzubeschwören, fiel mir gar nicht ein, und hielt ich gar nicht der Mühe werth, sondern ich antwortete ganz kurz, — was ein jeder vernünftig denkende Mensch verstanden haben wird: daß irgend ein Verein oder eine Gemeinde nur dann Vertreter schicken kann, wenn sie eingeladen wird; **daß aber die Zions-Gemeinde solche Einladung nicht erhielt.**

2.) Was die Bemerkung vom großen Abendmahl im Evangelio betrifft, so wäre es den Leuten überhaupt sehr anzuempfehlen, erst Gottes heiliges Wort gründlich zu lesen und zu verstehen, ehe sie sich Citate daraus erlauben. Hätte „Zweifler" Solches gethan, so würde er bei Lucas, Cap. 14, Vers 21 und 23, gefunden haben: **daß auch die an den Landstraßen und Zäunen, sowie die Armen und Krüppel, die Lahmen und Blinden herbeigerufen ja hereingenöthigt wurden, und Niemand ungeladen kam!** — — „Si tacuisses, Philosophus mansisses.—(Zu deutsch: **Wenn Du stillgeschwiegen hättest, wärest Du ein Philosoph geblieben!**)

3.) Bezüglich der christlichen Liebe und Vereinigung zu Einer großen „Bekenntnißkirche" schlägt sich der „Zweifler" mit seinen höchsteigenen Worten—wie ihm der „Gläubige" in vorletzter Nummer bereits haarscharf bewiesen. — Es wären in Harrisburg genug deutsche Kirchen, und der Aufbau von kleinen Sonderkirchlein erzeugt nicht Frieden und Eintracht, sondern **Spaltung und Zerstörung!** —

4.) Nach seiner Façon selig zu werden, steht allerdings dem „Zweifler" ganz frei und macht dem Unterzeichneten umso weniger Angst und Scrupel über des „Zweifler's Zweifel" als derselbige wohl kaum jemals einer deutschen Predigt des Evangeliums in der Zionskirche beigewohnt hat! —

5.) Was den seinsollenden Spott über die Titel "D. D., Pastor und Professor" anbelangt, so kann der „Zweifler" überzeugt und getrost sein, daß jeder derselbigen, wenigstens ebenso sauer verdient ward, als er selbst seinen Titel, wenn er überhaupt Einen trägt, — sich erworben hat.

6.) Endlich ersuche ich den „Zweifler" freundlichst, falls er noch etwas auszustellen hat, sein Visier abzunehmen, und hübsch ehrlich und offen sich zu unterschreiben; da hinter einer Mauer versteckt jeder Gassenbube einen ehrlichen Menschen mit Koth bewerfen kann! — — Damit:

„Sapienti sat!"

d. h.: „Zweifler, Zweifler, werde klug!
Und damit für heut' genug!"

F. von Badenfeld, D. D., Pastor und Professor.

Harrisburg, Juli 13, 1871.

(Eingesandt)

Lieber Ripper!

Der „Zweifler" in letzter Nummer der „Staats-Zeitung" ist, wie er sagt, schier verzweifelt über das geistliche Gewitter, das seine bescheidene Anfrage heraufbeschworen. Nu, ein unbefangener Leser, der weder durch persönliche Motive bewogen ist, zu einer oder der andern Partei zu halten noch zu jener Sorte aufgeblasener Prahlhanse gehört, die sich berufen fühlen, überall sich hineinzuwischen, wo sie nichts zu suchen haben, — ich sage ein solcher Leser mußte schon die „bescheidene" Anfrage des „Zweiflers" verzweifelt „unbescheiden" finden; die Entgegnung auf die beiden Antworten der angegriffenen Gemeinden, die nicht nur sehr richtig sondern auch „treffend" waren, muß den unbefangenen Leser jedoch gänzlich an der richtigen Verständnißkraft des „Zweiflers" „verzweifeln" lassen. Gar Mancher hat positiv gewußt, daß eine deutsche christliche Gemeinde zu ihrem Gotteshause den Eckstein legte, ohne sich deßhalb berufen zu fühlen, und uneingeladen dazu zu gehen. Doch einfältig und lächerlich ist es, zu verlangen, daß eine ganze Gemeinde oder Corporation Delegirte dazu schickt, wenn man nicht einmal der einfachen Form der Höflichkeit durch eine Einladung entsprochen hatte.

Schließlich muß der „unbefangene Leser" in seinem und Tausender seiner Gesinnungsgenossen Namen sagen, daß er es dem „Zweifler", der mit dem Ausdruck „D. D. Pfarrer und Professor" einen guten Witz gemacht zu haben meint, zu seinem eigenen Besten wünschen würde daß man zu seinem Namen nur ein einziges „D" dazusetzen könnte; — schon das einfache „D" ist Beweis, daß der, der es zu führen berechtigt ist, Etwas gelernt haben muß, während der „Zweifler" wohl zu denen gehören mag, die sich Professoren nennen, damit einen Titel usurpiren, der anderswo erst „erworben" werden muß und daher verzweifelt wenig gilt in den Augen eines „Gläubigen", aber "vom rechten Griste"!

G. S.

Eine Schande.—Unserm Collegen vom Lebanon „Pennsylvanier" wurde in letzter Woche sein Rock aus seiner Druckerei gestohlen! Der gute Mann nimmt es sehr zu Herzen, besonders da der Rock fast noch ganz neu war. Vielleicht war es auch der Einzige den er besitzt, denn die Herausgeber sind gewöhnlich nicht so glücklich, mehrere Anzüge zu besitzen. Sei dem wie ihm wolle, der Kerl, der einen Drucker bestiehlt, gehört an den ersten besten Baum aufgeknüpft zu sein.—Armer College! wir bemitleiden Sie herzlich, denn wer weiß, ob Sie je wieder einen solch guten Ueberzieher erhalten werden. Hoffentlich werden sich die Lebanoner Ihrer erbarmen, und Ihnen wieder 'nen „Stutzer" ankaufen.

Eine brave That führte am Dienstag ein Maschinist, Namens Neil Daugherty, auf der New Castle Zweigbahn der Fortwaynebahn aus. Der Zug war gerade an der Clinton Brücke angelangt, als der Maschinist ein kleines Kind mitten auf der Brücke spielen sah. Er legte sofort die Bremsen an, das Kind aber bemerkte den Zug nicht. Da sprang der Mann auf den Kuhfänger seiner Lokomotive, von dort auf das Geleise, ergriff das Kind und sprang mit demselben zur Seite. Das Kind war gerettet. Der brave Mann verdient Anerkennung für die aufopfernde That, bei deren Ausführung er in die höchste Lebensgefahr kam.

Erholt sich wieder. — Frau Vallandigham, welche durch den schmerzlichen Tod ihres Gatten beinahe wahnsinnig geworden war, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. Sie kann jetzt mehrere Stunden des Tages außer Bett zubringen, und die Aerzte zweifeln nicht, daß sie vollständig genesen wird.

Nicht der Mann. — Der Mann, welcher kürzlich in Philadelphia als muthmaßlicher Mörder des in Springfield vor längerer Zeit ermordeten D. Hertzler verhaftet worden ist, war nicht der gesuchte Scott, wie sich bei Ankunft desselben in Springfield sofort herausstellte.

Ein Giftmischerin.—Vorletzten Sonntag wurde in Jersey City, N. J., Mrs. Lydia Sherman verhaftet, weil sie im Verdacht steht, hinter einander drei Ehemänner und zwei Stiefkinder vergiftet zu haben.

Räthsel.

Notiz!—Alle Einsendungen von Räthseln müssen mit der Auflösung derselben begleitet sein, widrigenfalls sie keine Aufnahme finden.

Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer:

Nro. 1.
„Filz."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Auflösung Nro. 2.
„Der Buchstabe „l".

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: M. Eisemann, Harrisburg; Benedict Meyer, Trenton, N.-J.; Val. Hirschmann, Allegheny City; Anton Albrecht, Wilcox, Pa.; Hr. Reutner, Harrisburg; G. Klaiß, Linglestown.

Neue Aufgaben:
Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. Jos. Bird, Philadelphia.)
Dreisilbige Charade.

1. Silbe.

Aus der Familie lang schon die erste entstand,
Menschen und Völker sie innig und dauernd verband,
Sicheren Schutz sie dem einzelnen stetig gewähret,
Doch auch den einzelnen stetig von Missethat wehret.
Immer soll fördern sie Wissenschaft, Wahrheit und Kunst,
Wie auch dem Landmann' und Handwerker schenken die Gunst,
Strafen mit gleichem Gesetz den frevelnden Muth.
Selbst mit dem Leben der eigenen Söhne, mit Blut,
Kann sie und muß sie beschützen den eig'nen Bestand,
Der ja die einzelnen Glieder zum Ganzen verband.
Gleich wie ihr höchstes Bestreben der Bürger Gedeihen,
Soll auch der Bürger mit Lust ihrem Dienste sich weihen.

2. und 3. Silbe.

Unseres jetz'gen Jahrhunderts gewaltiges Kind,
Niemand wird läugnen, daß die jetzt lebt'ren sind.
Gutenberg's hehre Erfindung schuf ihr die Wiege,
Telegraphie, wie der Dampf, verhalf ihr zum Siege.
Was auch geschieht auf der Erde gewaltiger Kunde,
Schnell und getreulich sie bringt uns die sichere Kunde;
Dort, wo kein Richter kann strafen das schändliche Handeln,
Zeigt sie uns offen der Menschen verderbliches Wandeln.
Throne erzittern und menschliche Größen verschwinden,
Wenn sie uns zeiget im finsteren schleichende Sünden.
Tausende bleierner Streiter sie schicket in's Feld,
Welche oft täglich bekämpfen die Fehler der heutigen Welt.

1., 2. und 3. Silbe.

Willst Du das ganze mit eigenem Aug' nun erblicken,
Brauchst zwischen beide Worte ein „S" nur zu flicken.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Juli 13, 1871.

Reicher Erndtesegen.—Auf einem zu der Farm des Hrn. Benj. C. Herr in Straßburg Township, Lankaster County, gehörigen Weizenfelde wurden 14 Weizenähren gepflückt, die zusammen gerade 999 Körner enthielten — Wer „bietet" das?—

Eine rüstige alte Frau.—In Reinholdsville, West Cocalico Township, Lankaster County, lebt eine Wittfrau, Namens Leininger, welche 96 Jahre alt ist, und noch letzten Freitag auf der Farm des Hrn. John G. Mentzger an ihrem Wohnorte Weizengarben gebunden hat. Sie ist voller Thätigkeit und Rührigkeit, arbeitet im Garten, thut alle Hausarbeiten und erfreut sich der besten Gesundheit.

Ein Unglück. — Ein 6 Jahre altes Töchterchen des Hrn. Peter Gisch, der nahe bei Mount Joy, Lankaster County, wohnt, trat vor Kurzem mit dem bloßen Füßchen auf die Spitze eines aus einem alten Brette hervorstehenden Nagels. Man achtete Anfangs wenig auf die Verwundung, bis gegen Ende voriger Woche das Mädchen über heftige Schmerzen klagte. Der Doktor wurde gerufen; umsonst! Letzten Samstag machte der Tod ihren Leiden ein Ende.

Ein neues Adreßbuch.—Die Herren Speaker & Geatty sind eben mit der Herausgabe eines neuen Adreßbuches für Lankaster County beschäftigt, welches bald seine Erscheinung machen wird. Das Werk enthält beinahe ein tausend Namen mehr als irgend eines der früheren, und giebt den Namen nebst Wohn- und Geschäftsorten aller Personen nach dem neuen System der numerirten Straßen an; was natürlich vieles zu seinem Werthe beitragen wird.

Eine theure Bibel.—Bei einer neulichen Versteigerung des persönlichen Eigenthums der verstorbenen Anna Schirk nahe Schöneck in Lankaster County, wurde eine Familien-Bibel von Hrn. Michael H. Schirk für $35.00 gekauft. Die Bibel enthält ein vollständiges Verzeichniß der Schirk-Familie, von der Zeit des Herrn Schirks Großvaters an, dessen Name auch Michael und der ursprüngliche Eigenthümer des Buches war. Für den Besitz einer solchen schätzbaren Familien-Reliquie entstand natürlich unter den Erben bedeutende Mitbewerbung.

Feuer in Marietta. — Unser Nachbarstädtchen Marietta wurde am letzten Samstag durch eine bedeutende Feuersbrunst heimgesucht. In jener Nacht zwischen 8 und 9 Uhr brach nämlich in dem Stall des Hrn. Friedrich Bink Feuer aus, welches in kurzer Zeit dermaßen um sich griff, daß 14 Ställe und zwei Häuser durch dasselbe zerstört wurden! Die Häuser gehörten den Herren David Roth und Jacob Ulman. Der Verlust an Häuser und Ställe ist auf $4,000 bis $5,000 veranschlagt, und theilweise durch Versicherung gedeckt. Die zerstörten Ställe gehörten den Herren Fr. Bink, John Roth, Jakob Stahl, Jacob Roth, Israel Goodman und Anderen. Das Feuer war unstreitig das Werk eines Brandstifters.—Schade, daß man das elende Scheusal nicht entdecken konnte.

Noch ein Pic Nic. — Unsre Freunde in Columbia wollen auch nicht hinter dem Zeitgeist bleiben, und ihre Nachbarn Alles vor der Nase wegschnappen lassen. Deßhalb haben sie beschlossen, am nächsten Montag den 17 Juli in Heises Wäldchen nahe Columbia ein großes deutsches Pic Nic zu veranstalten. Da wir den Eifer und Enthusiasmus der Columbianer kennen, so wissen wir, daß dieses Pic Nic eines der schönsten und gemüthlichsten werden wird, das noch je in jener Stadt abgehalten wurde. Schon der Name der Committee, bestehend aus den Herren John Hertweck, Friedrich Abendschein und Andreas Kaufhold, bürgt für etwas ausgezeichnetes, da dies lauter Männer sind, die ihre Sachen zur Befriedigung Aller zu machen verstehen, und zu den besten Bürgern der Stadt gehören. Wer also einen wirklich vergnügten Tag zu haben wünscht, dem rathen wir, dem deutschen Pic Nic am nächsten Montag beizuwohnen. Für gute Musik sowie ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Gemüthliche Präsidenten-Inauguration.—Herr Heinrich Wolf, der neuerwählte Präsident des „Lankaster Männerchors" gab letzten Donnerstag Abend zur Feier seiner Amts-Inauguration seinen Freunden eine splendide Collation in seiner geräumigen Wohnung an East-Kingstraße. Der ganze Männerchor, Keffer's ausgezeichnetes Orchester und etwa 50 eingeladenen Gäste waren zugegen. Gesungen und musicirt wurde viel und gut; nicht minder aber auch gegessen und getrunken, gescherzt und gelacht. Man sang unter Anderem: „Was ist des Deutschen Vaterland?"—„Wer hat dich, du schöner Wald?"—„Die Wacht am Rhein,"—„Schlafwohl!" rc. Die Herren Karl Kuhlmann und Aug. Elias thaten sich,—der Erstere durch komische Gesänge,—der Andere durch Zwerchfell-erschütternde Deklamationen,—rühmlichst hervor. Die getroffenen, extensiven Vorsichtsmaßregeln zur Löschung eines bei so warmer Witterung möglichen, starken Durstes, erwiesen sich als keineswegs überflüssig; ja es geht sogar ein Gerücht, daß zur Vervollständigung der Lösch-Anstalten und Herstellung ganzer Befriedigung noch ein Paar „Viertel" des jedem ächten Deutschen theuren braunen Stoffes nachgeliefert werden mußten.—Der Abend war ein urgemüthlicher und herrlicher.

Tod im Eisenbahnwagen. — Als letzten Donnerstag Morgens um 4 Uhr sich der Emigrantenzug der Pens. R. R. Columbia näherte, bemerkte der durch die Wagen schreitende Conduktor auf einem Sitze nebeneinander zwei junge Leute, (Brüder, wie sich später herausstellte,) von denen der Eine an der Brust des Andern zu schlafen schien. Dieser Letztere hatte zwar die Augen halboffen, sah aber so geisterbleich und unheimlich aus, daß der Conduktor sich bewogen fand, ihn zu schütteln, um ihn zu fragen, ob ihm etwas fehle. Der junge Mann gab keine Antwort und bewegte sich nicht, sondern war—maustodt. Nun weckte der Conduktor den Andern, der die ganze Strecke an der Brust seines todten Bruders geschlafen hatte; und den Schrecken desselben, als er unter solchen Umständen erwachte, kann man sich leicht denken. Deputy Coroner Fraley, der sofort geholt wurde, berief eine Jury, und hielt die Leichenschau unter Zuziehung des Dr. W. P. Taylor. Das Verdikt lautete auf „Tod durch Schlagfluß." — Also nicht an den Blattern, wie diese Woche das Gerücht ging. Der junge Mann, Hauer Karl, ein Schweizer aus Weil, Canton St. Gallen, etwa 17 Jahre alt, war Matrose und allerdings an Bord eines Schiffes gewesen, wo ein Paar Blatterfälle während der Reise vorkamen, hatte auch selbst sich eine Zeit lang etwas unwohl gefühlt, war aber von den New York Sanitätsbehörden als vollkommen gesund und ansteckungsfrei entlassen worden, was auch Dr. W. P. Taylor bestätigt.—Keine Spur von Blattern.—Also keine Angst, ihr Herrn Columbianer! Ein Eisenbahn-Angestellter theilte uns mit, daß wahrscheinlich übermäßiger Genuß von Eiswasser während der Fahrt die Schuld an dem plötzlichen Tod des jungen Menschen trage.

— Luzerne County zählt 20 Zeitungen mit 40,000 Abonnenten.

Scheuer und Erndte durch Feuer zerstört. — Während des Gewittersturmes am Sonntag Morgen schlug der Blitz in die Scheuer des Hrn. John Charles nahe Millersville, Lankaster County, und zerstörte die Scheuer nebst dem ganzen Vorrath der Erndte, sowie Farmgeräthschaften u. s. w. Die Scheuer war eine sehr gute, ist aber für $1500 versichert, was jedoch mit der Erndte nicht der Fall war.

Die neue Eisenbahn.—Die Vermessung der neuen Eisenbahn von Reading nach Lankaster hat bereits begonnen, und zwar vom Fuße der 6ten-Straße in Reading über den Schuylkill durch Schillingville und Mohnsville nach Adamstown. Von da wird die Route den Muddy Creek entlang nach dem Conestoga gehen, und von da durch die beste Route nach Lankaster. Wahrscheinlich wird die Bahn bis nach Safe Harbor am Susquehanna, zehn Meilen von Lankaster, ausgedehnt werden. Die Länge der Bahn von Reading bis nach Safe Harbor, wird etwa 40 Meilen sein, und die Kosten der Erbauung derselben, werden auf $500,000 geschätzt. Die Vermessungen für diese Bahn sind bis Hinkeltown vollendet worden, und der Ingenieur hofft innerhalb 10 Tagen Lankaster zu erreichen. Die vermessene Route hat sich als ungewöhnlich günstig für den Bau der Bahn erwiesen.

Der Verkauf von Patent-Medizinen hat in keinem andern Lande die collossalen Proportionen erreicht, wie in den Vereinigten Staaten. Dies hat seinen Grund in der ungeheuren Ausdehnung des Landes und der verhältnißmäßig dünnen Bevölkerung, welche das Bedürfniß nach zuverlässigen Heilmitteln, die in Abwesenheit prompter ärztlichen Hülfe sofort angewandt werden können, erzeugt.

Mishler's Kräuter Bitterer ist nun bereits über zehn Jahre als

das große Hausmittel

bekannt, und wird mit Vertrauen von Tausenden von Familien in jedem Theile dieses Landes in Nothfällen gebraucht. Er ist kein Mode-Getränk, zusammengestellt aus schlechtem Whisky, gewürzt durch aromatische Beimischungen, den Gaumen zu kitzeln und dem verdorbenen Geschmacke zu dienen, sondern er ist ein nach wissenschaftlichen Prinzipien sorgfältig zubereitetes Präparat von Extracten von Wurzeln, Kräutern und Rinden, welche große medizinische Heilkräfte enthalten. Diese einzig dastehende Combination bietet das wirksamste Heilmittel, das je entdeckt wurde, gegen alle Gebrechen des Magens, der Leber, der Niere und Eingeweide. Er wird überall für einen Dollar per Flasche verkauft. —

Juli 6, '71—4t. I.

Briefkasten.

Lock Haven. — Herren Berger & Braun.—Danke für's famose „Malz". Es isch tip top.

Columbia.—Hr. John Hertweck.—Danke, Hannes; Sie sind a-head bis nächsten März! bully for you. Ist alles besorgt; wünschen Ihnen und den übrigen Kameraden vieles Vergnügen beim Pic Nic.

Allegheny.—Hr. Agent Hofmann.—Halloh' scho wieder en frischer Rekrut; willkommen, Anton. Das Ubrige ist g'firt; mit sellem wackeren „Brandsleck" wird's schon recht werden. Seller Baltin hat die Nuß geknackt; er ist nit auf en Kopf g'falle.

Trenton, N. J.—Hr. B. Mayer.—Auch Sie haben den Nagel getroffen. Die Neuen werden folgen. Der Brief von sellem Bauer an den Metzger ist bully; wird folgen.

Enders.—Hr. Cores Paul.—Jacksonville gegen die Welt; seller Krautkopf muß en wahrer Elephant sein.

Middletown.—Hr. Agent Bauer.—Danke. Der Irrthum ist schon in letzter Nro. berichtigt worden.

Williamsport.—Hr. Gottfr. Heß.—Besten Dank für's Läpple, lieber Alter; Sie sind immer pünktlich.

Philadelphia.—Hr. J. Ehrenberg.—Danke bestens; Sie sind en ehrliches, gutes altes Haus.

Lebanon.—Hr. Herman Bauer.—Haben's denkt, daß etwas letz isch; well, es isch jetzt g'firt; dem braven „Nickele" ha'n mer g'schrieben; unser Clerk hatte ihn verhuppast.

McKeesport. — Hr. Wm. Hartmann.—Schönen Dank für's Pflaster.—Freut uns, daß den Leuten, besonders in sellem Allegheny County die Augen aufgehen; nur durch einmüthiges Zusammenwirken kann den radikalen Temperenzmuckern das Rückgrad gebrochen werden. — Apropos: können nicht Sie die Agentur übernehmen?

Philadelphia.—Hr. Carl Badenfeld.—Sie am 4ten nicht treffen zu können, war Niemand leider als uns; doch, nur Geduld; werden's später quitt machen. — Das Gewünschte ist b'sorgt.—Es ist wahrhaft erstaunlich, wie das Volk von den Radikalen bestohlen und beschwindelt wird, und wenn die Philadelphiaer ihre radikale Blutsauger bei der nächsten Wahl nicht über Bord werfen, dann g'schieht's ihnen recht, wenn sie tüchtig g'schröpft werden.

McSherrystown.—Hr. Peter Niederer.—Schönen Dank.

York.—Hr. J. L. Zink.—Wurde besorgt; aber wo in aller Welt hoben Sie denn sell 10 Ct. Läpple hing'steckt, Hannes?

Wilkesbarre.—Hr. J. J. Jost.—Das Eingesandte würde böses Blut verursachen; uns würde es schaden, und Ihnen nichts nützen. Deßhalb ruhig Blut! Schweigen ist oftmals die beste Antwort.

Troutville. — Hr. Agent Kuntz.—In den Büchern ist alles berichtigt; war bloß ein Versehen vom Setzer.

Mechanicsburg.—Hr. Heinrich Spiegel.—Wenn Sie genau in der Nro. vom 15. Juni nachsehen, so werden Sie Ihren Namen „schwarz auf weiß", aber spiegelglatt dort finden.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Agent Hohnhaus.—Fehlgegangen? da ist eppes letz. Wir haben an Sie geschrieben, und Exemplare der fehlenden Nro. nachgeschickt. Auch in seller Postoffice-Order ist en Mistäk. Sagen Sie gef. den Fort Wayner Kameraden, daß der Ripper sie bald zu besuchen hoffe.

West Newton. — Hr. C. Husnagel.—Danke für's Läpple, Conrad.

Lancaster.—Hr. Ph. C. Nanninger.—Werden's besorgen.

St. Marys.—Hr. Geo. Neuscher.—Besten Dank. Nur nicht verzagt, lieber Alter: der alte Gott lebt noch; Er wird auch in der Zukunft für seine Kinder sorgen.

Chikies.—Hr. Adam Schmidt.—Der Fehler muß in der Chikies Postoffice liegen, da das Blatt regelmäßig an Sie dorthin g'schickt wird.

Allegheny.—Hr. John Kalbfell.—Daß Sie's Päper nicht regelmäßig erhielten, ist Ihre eigne Schuld, da Sie uns weder die Straße noch Nro. angaben, wohin das Blatt zu senden sei.

Philadelphia.—Hr. Joh. Wiedemayer.—So, so; jetzt wissen wir, wo der Weg h'nausgeht; haben's g'firt, Alterle; nur keinen Truwel. Werden Sie später emal b'suchen, un oins petzen.

Kittanning.—Hr. Joh. A. Fuchs.—Besten Dank für's nette Pflasterle.—Sie sind immer noch der gute, wohlwollende, alte Freund wie je; möge es immer so sein. — Stop! da kommen auch zwei famose Bierbrauer für's Ripper'sche Corps; bravo, Kameraden!

Punxatawny.—Hr. Agent Facklner.—Schönen Dank für's famose Michel-Pflaster; wohnt der alte Haudegen nit an der Covode Postoffice? Wenn emal selle Holzblöcke anfange zu rollen, dann gibts auch wieder „Spine"; nur Geduld, Henry.

Chikies. — Hr. Em. Engwicht.—Freut uns, daß mit sellem Adam jetzt alles O. K. ist; die fehlende Nro. folgt. Am „Bockschießen" sind wir keiner der Hintersten, as ist schuhr. — Daß das Pic Nic, am 14. August in Marietta en tip top Vergnügungsfest werden wird, glauben wir wohl, denn die Mariettaer sind nit zu biete; just geben Sie acht daß die guten Leutchen alle sträht bleiben, und nit 'nen „Haarbeutel" hoimnehmen, oder gar per Kohlenride die Reise machen müsse!—Kann seller Schurke, der Freund Bink's Stall anzündete, nicht entdeckt werden?

Wilcox.—Hr. A. Albrecht.—Guck, da kommt eben noch unser brave Anton mit 'nem Läpple ang'stiefelt; danke, lieber Alter; Sie sind immer pünktlich.—Die eine Nuß haben Sie g'knackt, aber bei der andern heißt's: „nix kum raus."

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Georg Brischer,	Marietta,	$2.00
Heinrich Hauser,	Harrisburg,	2.00
John Donner,	do.	2.00
Louis Rösch,	do.	1.00
Gottlieb Klopfer,	do.	2.00
Daniel Wagner,	do.	1.50
Conrad Hufnagel,	West Newton,	2.00
Georg Reuscher,	St. Marys,	2.00
Peter Niederer,	McSherystown,	2.00
Joh. Kaldfell,	Allegheny,	1.00
John Ehrenberg,	Philadelphia,	2.00
Wilhelm Hartmann,	McKeesport,	2.00
Gottfried Heß,	Williamsport,	2.00
Chr. Mathers,	Middletown,	1.00
John Leister,	Huntingdon,	4.00
John Hertweck,	Columbia,	3.00
Henry Hiffinger,	York,	2.00
Henry Meyer,	do.	2.00
Wm. Baker,	Elisabethtown,	4.00
M. G. Cryder,	Middletown,	2.00
John A. Fuchs,	Kittanning,	2.00
Michael Schneider,	Covode,	5.00
Anton Albrecht,	Wilcox,	2.00

Trauer-Beschlüsse:

An die W. Beamten u. Mitglieder des schtb. Steubenbundes, No. 8, B.O.B.B.

Geehrte Brüder!

Abermals hat es dem allmächtigen Lenker über Alles gefallen, ein Glied unseres geliebten Bundes, Br. David Bender, senior, durch einen unerwarteten, frühzeitigen Tod und in der Blüthe seiner Jahren, vom Kreise seiner Familie, seiner Freunde und den Brüdern dieses Bundes abzurufen; darum sei es

Beschlossen, daß wir das tiefste Gefühl theilen mit der trauernden Gattin, Kinder und Verwandten unseres dahingeschiedenen Bruders, und geben uns dem Troste hin, daß wir den Bestimmungen unseres allmächtigen Vaters nicht murren wollen, da er alle Wunden die er schlägt, auch wieder zu heilen vermag.

Beschlossen, daß durch das Hinscheiden unseres geachteten Bruders, die menschliche Gesellschaft ein nützliches Mitglied, seine Lebensgefährtin einen liebenden Gatten, seine Kinder einen treuen Pfleger, und unsere Loge ein gutes Mitglied verloren hat. Und wir werden durch diesen plötzlichen Fall abermals an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens und an die Ungewißheit alles Irdischen erinnert; und es gebietet uns so zu leben, daß, wenn wir einstens in den Großbund einziehen, wo Gott selbst präsidirt, wir sagen können, als gute Menschen gelebt und gehandelt zu haben.

Beschlossen, daß die Emblemen unseres Bundes für 30 Tage in Trauer gehüllt werden.

Beschlossen, daß obige Beschlüsse in der „Pennsylv. Staatszeitung" veröffentlicht, in unser Protokollbuch eingetragen und der tiefgebeugten Wittwe unseres verstorbenen Bruders eine Abschrift derselben zugehändigt werde.

Es schlummert der Entseelte hier in Frieden,
Ihm brach zu bald des Lebens Wanderstab, —
Die Engel Gottes schützen und behüten
Der Hülle stillen Ruheplatz,—das Grab;
O Bruder, ruhe sanft in deiner Todtenkammer,
Von Moos umsäumt, von Blumen rings umgrenzt,
Wohin des Lebens unendbarer Jammer
Nicht dringen kann, die nie der Schmerz erfüllt,
So schlafe, Bruder, eine sanfte süße Ruh!
Dieß ruft der „Steubenbund" Dir heute zu.

Achtungsvoll zeichnet in F., G. u. G.,
die Committee:
John P. Ripper, P. S.,
Jacob Miller, P. S.,
Carl Baumann, P. S.

Harrisburg, Juli 10, 1871.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von **De Haven & Bro.**, Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

Juli 13, '71.

U. S. 5's of '81, (neu,)	113⅛	113¼
U. S. 6's of '81,	114⅞	115⅛
„ „ '62,	114⅜	114⅝
„ „ '64,	113⅜	113⅝
„ „ '65,	113¾	114
„ „ '65, (neu,)	112⅝	112⅞
„ „ '67, do.	112½	112¾
„ „ '68,	112½	112¾
„ 5's, 10-40's,	112⅛	112⅜
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	114⅜	114⅝
Gold,	112⅝	112⅞
Silber,	108½	110
Union Pacific R. R. 1. M. Bond	88¾	89½
Central Pacific R. R.,	92½	99½
Union Pacific Land Grant Bonds	84⅛	84⅞

Harrisburg, Juli 13, 1871.

Eier, pr Dutzend,	20—22 „	
Fett, per Pfd.	20—22 „	
Butter, (print),	20—25 „	
Mehl u. Futter,	**Retail.**	**Wholesale.**
Beste Familien-Mehl,	$8 25	$7 75
2te Qualität do. per Bl.	7 75	7 25
Extra, per Bärrel,	7 25	6 75
Superfine, per Bärrel,	7 25	6 75
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Hafer, per Buschel,	50 —	40 Cts.
Korn, (neues) per Buschel,	80 —	70
Korn, (altes) do.	80—	70
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Heu, per Tonne,	13 00—16 00	
Weizen, weißer, do.	1 25—1 30	
Weizen, rother, do.	1 10—1 15	
Roggen, do.	90	

Lankaster, Juli 13, 1871.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$6.50
Extra, ℔ Barrel,	5.50
Superfine, ℔ Barrel,	4.40
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.55
„ (Rother) do.	1.45
Roggen, per Buschel,	1.00
Welschkorn, do	70
Hafer, do	58
Whiskey, per Gall.,	90
Kleesamen, per Buschel,	7.50
Flachssamen, do.	2.25
Timothysamen, per Busch.	3.25

Philadelphia 13 Juli 1871.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.—5.44 Extra $5.50 — 5.75 Penna. Extra Familienmehl $6. — 6.25, Westliches do. $6.50—7.50; Fancybrände $7.75—8.50. Roggenmehl $5.30—5.75.

Neuer Delaware und Westlicher Rother Weizen $1.42—1.48. Roggen $1.—1.03. Welschkorn 72—74 Cts. Hafer 62—68 Cts.

Heu und Stroh. Heu $1.40—1.75, Stroh $1.50—1.60 per 100 Pfund.

Baumwolle 21½—21¾ Cts. für Middlings Uplands und Golf.

Kohlenöl. Robes in Fässern 19½ Cents raffinirtes in Bond 25½—25¾ Cts.

Whiskey in Fässern 94 Cts per Gallone.

Pittsburg, Juli 13. 1871.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 20 gute, minder gute 15—16.

Eier. 15 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Getraide. Waizen $1.35 bis 1.50; Welschkorn 68—70 Cts. Roggen 70c—80c.; Gerste $1.80—1.25; Hafer 55 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.

Heu: neues $16—$18; per Tonne.

Käse. New-York Goschen 19; Western Reserve 16; Ohio Factory 17; Ohio Goshen 18; Hamburg 17½; Limburger 20? Schweizer 17—18.

Flachs $2,25—2.30; **Kleesaamen** $7.00 7,25 pr. Bschl.

Federn. Beste Gänsefedern 80—85 Ct. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Baddit 11; Oakley 10½; Wer 10; Chem. Olive 9; Rosin 4—5.

Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsiche 13—14 pr. lb, je nach Qualität.

Saamen, Timothy $3,65—4,00 per Bschl.

Salz in Wagenladungen $1.60—1.70.

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $1.05 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.75; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2,25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Auskunft verlangt.

Wo ist Peter und Christian Mangold aus Niederstimte, Rheinkreis Baiern, ausgewandert nach Amerika im Jahre 1845. Alle Menschenfreunde, die etwas von ihrem Aufenthalte wissen sind gebeten, ihre Schwester Charlotte Hauck, geborne Mangold, davon zu benachrichtigen, unter folgender Adresse:

Frederick Hauck,
In care of Wm. F. Schell,
No. 531 Filbert Street,
Harrisburg, Pa.

Juli 13, 1871—3t

Friedensfest und Pic-Nic

des

Gustav Adolph-Bundes,
No. 16, B. O. B. B.,
in
Groh's Wäldchen,
zwischen Marietta und Mount Joy,
am
Montag, den 14. August, 1871.

Für gute Tanzmusik, Speisen und sonstige Erfrischungen wird die Committee Sorge tragen, und kann allen Theilnehmern ein vergnügter Tag zugesagt werden.

Deutsche und englische Redner werden auf dem Festplatze Reden halten.

Eintritt.........................**25 Cents.**

Anordnungs-Committee:
F. E. Lraus, Friedrich Haas, John Rost, Louis Schmidt, Geo. Bonhausen, Fr. Maulick, Conrad Schiketanz, Fr. Bink, Friedrich Stoll.

Marietta, Lancaster Co., Pa., Juli 13, '71—5t

John Wiedemeyer,

No. 1504 Markt Straße,

Restauration,

Wein, Liquör u. Biersalon,

Philadelphia, Pa.

☞ Austern auf Art jede zubereitet. ☜

Juli 13, 1871—3Mt.

Hauer-Haus,

Ecke der Front Straße und Elbow Lane

Marietta, Pa.,

Christopher Hauer, Eigenthümer.

Hinreichende Accommodation für Reisende und Fremde. Ebenso gute Stallungen für Pferde, rc.

Die besten Liquören und delikatesten Speisen stets vorräthig.

Marietta, Juli 13, '71—13.

Prospectus

einer neuen Auflage

von

M. Gottfr. Büchner's

biblischer

Real- und Verbal-

Hand-Concordanz.

Durchgesehen und verbessert

von

Dr. Heinrich Leonhard Hübner.

Mit einer

Vorrede von Dr. Phil. Schaff,

und einem Anhang von etwa 7000

Bibelstellen vermehrt von

Pastor A. Späth.

Die alte Büchner'sche Concordanz in ihrer späteren Bearbeitung von Dr. H. L. Hübner ist ein so vortreffliches und wohlbekanntes Buch, daß zu ihrer Empfehlung kein Wort zu sagen nöthig ist. Kein Prediger, Lehrer, Sonntagsschullehrer und fleißiger Schriftleser sollte ohne diese Concordanz sein. Sie hilft ihm jede Bibelstelle, aus der er sich nur eines Wortes erinnert, finden. Sie giebt ihm einen Ueberblick über Alles, was die heilige Schrift über irgend einen Gegenstand lehrt. Sie erklärt sämmtliche in der Schrift vorkommende Worte, und giebt eine deutsche Uebersetzung der hebräischen und griechischen Eigennamen. Sie bietet eine kurze faßliche Auslegung der schwierigeren Bibelstellen, und ist dadurch ein unentbehrlicher Schatz für jeden Liebhaber und Forscher der heiligen Schrift.

Die hiermit erscheinende amerikanische Ausgabe wird sich nun vor der neuesten europäischen (der dreizehnten) durch wesentliche Vorzüge auszeichnen.

Sie wird die dreizehnte europäische Ausgabe in unverändertem Abdruck enthalten, aber dieselbe an Schönheit des Drucks und Papiers übertreffen. Weiter wird sie als werthvolle Zugaben enthalten, eine Vorrede von Dr. Philipp Schaff, welche einen Ueberblick über die Geschichte der Concordanzen giebt, und einen von Pastor A. Späth bearbeiteten Anhang von etwa 7000 Bibelstellen, welche in allen seitherigen Auflagen von Büchner fehlen. Erst durch diesen Anhang gewinnt der alte Büchner die Vollständigkeit in der Sammlung von Bibelstellen, welche eine durchaus befriedigende Concordanz haben muß. Auch wird der Anhang alle die in denselben aufgenommenen dunkleren Stellen kurz und faßlich erklären, so daß man wohl wird sagen dürfen, diese amerikanische Ausgabe von Büchner ist die vollständigste und beste Concordanz, welche in der deutschen oder in irgend einer Sprache vorhanden ist.

Während nun so die amerikanische Ausgabe bedeutend reichhaltiger und werthvoller sein wird, als alle früheren, wird sie doch wohlfeiler sein, als irgend eine vorangegangene.

Das Werk wird nämlich in zehn monatlichen Lieferungen von je 120 Seiten groß Royal-Octav auf schönem weißem Papier erscheinen.

Preis der Lieferung, in Umschlag brochirt, 50 Cts.

No. 1. Complete Exemplare, schön in halb Im. Marocco gebunden, **$6.00**

No. 2. Ganz in Leder gebunden, gepreßte Decken und Rücken, **$6.50**

No. 3 Fein, in halb extra Turkey Marocco, **$6.50**

Im Monat November 1871 kann das ganze Werk vollständig an die geehrten Subscribenten abgeliefert werden.

Der Verleger,

Jg. Kohler,

202 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

☞ Ein sehr liberaler Rabatt wird guten Agenten bewilligt.

Wegen näherer Bedingungen wende man sich an die Verlagsbuchhandlung.

Juni 29, 1871.